



JAHRESBERICHT 2016

Die Arbeit des Roten Kreuzes Graubünden

2 Editorial

3 Stärken Entlastungsangebote

Informations- und Beratungsstelle für pflegende Angehörige
Ponte – Begleitung für pflegende und betreuende Angehörige
Rotkreuz-Notrufsysteme
Rotkreuz-Fahrdienst
Babysitting

5 Soziale- und berufliche Integration

Fachstelle für Arbeitsintegration – Werknetz
Alltagsintegration für Flüchtlinge eins zu eins
chili – stark im Konflikt

7 Fördern Bildung

8 Ergotherapie

9 Handeln Spezielle Beratungsangebote

Individualhilfe/150×Menschlichkeit
Beratungsangebot Patientenverfügung SRK
Beratungsstelle für Schuldenfragen BSG

11 Das Jahr im Überblick

- Ressourcen
- 13 **Freiwilligenarbeit**
 - 14 **Menschen beim Roten Kreuz Graubünden**
 - 15 **Das Jahr in Zahlen**
 - 17 **Finanzübersicht**

Impressum

Produktion: Rotes Kreuz Graubünden – Bilder: SRK, RKG
Layout: Miux AG, Chur – Druck: Somedia Production AG

Editorial

150 Jahre Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK). Dieses eindrückliche Jubiläum hat das vergangene Jahr geprägt. Henry Dunant, der Begründer der Rotkreuz-Idee, hat mit seinem weitsichtigen Aufruf und seiner visionären Idee von Solidarität, Freiwilligkeit, Humanität und Neutralität bis heute gültige Grundsätze für unsere tägliche Rotkreuzarbeit definiert.

Wir vom Roten Kreuz Graubünden (RKG) feiern 2017 unser 125-jähriges Bestehen. Die beiden Jubiläumsjahre sind für uns Anlass, die Öffentlichkeit mit verschiedenen Aktionen auf unsere Angebote und Dienstleistungen aufmerksam zu machen. Mit der sozialen Aktion «150 x Menschlichkeit» konnte im Jahr 2016 die Solidarität der Bevölkerung mit armutsbetroffenen Menschen in die Tat umgesetzt werden.

Wenn wir anlässlich unserer Jubiläen in die Vergangenheit blicken, wird uns einmal mehr bewusst, auf wie viele Menschen und deren persönliches Engagement das Rote Kreuz seit seinem Bestehen zählen darf. Es braucht sehr viel Herzblut, Ausdauer und Weitsicht, um Visionen aktiv umzusetzen. All diese engagierten Menschen sowie die Handlungs-Grundsätze des Roten Kreuzes haben dazu beigetragen, unsere Angebote immer wieder den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Bedürfnissen anzupassen.

Mit der Strategie 2020 stellt sich das Schweizerische Rote Kreuz dem gesellschaftlichen Wandel. Das Rote Kreuz Graubünden unterstützt unter



Denise Ryffel mit Hans Geisseler (l) und Markus Mader (r).

dem Leitsatz «Für mehr Menschlichkeit» das SRK bei der Umsetzung dieser Strategie. Wir legen dabei den Fokus auf besonders verletzbare Menschen in Graubünden.

Wir dürfen immer wieder auf breite Unterstützung der Bevölkerung und eine gute Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand zählen. Beides ermöglicht uns, auch in Zukunft dort aktiv zu handeln, wo die Not am grössten ist.

Der Jahresbericht 2016 informiert über die vielfältigen Angebote und Aktivitäten des Roten Kreuzes Graubünden für mehr Menschlichkeit.

Wir danken allen ganz herzlich, die zu unserem humanitären Wirken beigetragen haben.

Markus Mader
Direktor SRK

Hans Geisseler
Präsident RKG

Denise Ryffel
Geschäftsführerin RKG

Stärken, entlasten

Der Wunsch, möglichst lange sicher und gut zu Hause zu leben, stellt Betroffene und deren Angehörige oft vor grosse Herausforderungen. Herausforderungen, die schnell zur Belastung werden können. Unterstützung ist deshalb wichtig.

Das Rote Kreuz Graubünden hilft Menschen dabei, sich den Herausforderungen im Alltag zu stellen. Das Ziel älterer Menschen ist, ihren Alltag möglichst lange, sicher und selbstständig bewältigen zu können.



Mit dem Fahrdienst zur Therapie.

Der erste Schritt – Informations- und Beratungsstelle

Das Älterwerden betrifft nicht nur Menschen in der dritten Lebensphase, sondern immer auch das familiäre Umfeld. Unsere Informations- und Beratungsstelle für pflegende und betreuende Angehörige vermittelt Informationen rund um Dienstleistungen im Gesundheitswesen und Entlastungsangebote. Neben der Informationsvermittlung setzen wir auf persönliche Beratung.

Eine starke Begleitung – Ponte

Planbar ist heute vieles. Eigentlich wissen alle: Meine Eltern oder Verwandten werden älter und sind irgendwann auf Hilfe angewiesen. Oft tritt diese Situation trotzdem plötzlich und unerwartet ein. So oder so – das Älterwerden wirft viele Fragen auf. Was tun, wenn Eltern dement oder krank werden? Wie bringe ich meine Berufstätigkeit, meine Familienpflichten mit der Betreuung meiner Eltern unter einen Hut? Kann und will ich überhaupt Pflege übernehmen? Wo bekomme ich Unterstützung? Wer trägt die Kosten?

Die Fragen im Zusammenhang mit dem Älterwerden sind oft die gleichen – die Antworten hingegen vielfältig. Patentrezepte gibt es keine, da jeder Mensch, jede Familiensituation anders ist. Das Rote Kreuz Graubünden setzt deshalb beim Angebot Ponte auf persönliche und individuelle Beratung durch Freiwillige. Sie bieten Familien als Vertrauensperson und Ansprechpartner Hand. Sie helfen Entlastung zu finden, Hilfsmittel zu organisieren, sich in Fragen der Sozialversicherungen zu orientieren oder begleiten bei schwierigen Behördengängen.

Fast alle Ponte-Freiwilligen kennen die Situation aus eigener oder beruflicher Erfahrung. Sie bringen hohe Motivation und ein grosses Engagement mit. In einer fundierten achttägigen Ausbildung werden sie für ihre Einsätze geschult. 31 Freiwillige engagieren sich heute für Ponte. Sie decken acht Regionen im Kanton ab.



Austausch und Beratung für pflegende Angehörige.

Sicher zu Hause – Notruf und Besuchsdienst

Das Vertrauen ist gross: Über 400 Menschen im Kanton Graubünden setzen auf das Rotkreuz-Notrufsystem. Im Oktober 2016 ist das 400ste Notrufgerät in Betrieb genommen worden. Mit dem Notruf können ältere Menschen auf Hilfe in Notfällen zählen. Dies stärkt sie in ihrem Sicherheitsempfinden.

Damit sind aber längst nicht alle Probleme gelöst. Sandro Stebler, Verantwortlicher für den Notruf beim RKG, berichtet: «Bei der Installation der Notruf-Geräte und Betreuung unserer Kunden sind wir immer wieder mit dem Thema Einsamkeit im Alter konfrontiert. Das hat uns dazu bewogen, ergänzend das Angebot Besuchsdienst einzuführen.» Im Prättigau, Churer Rheintal, in der Bündner Herrschaft und in Chur besteht dieser Dienst bereits. Freiwillige besuchen auf Wunsch Notruf-Kunden, um Fragen zu beantworten, zu plaudern oder einfach ein offenes Ohr zu haben.

Organisatorische Höchstleistung – Fahrdienst

Ein Blick hinter die Kulissen zeigt: Der Fahrdienst ist eine grosse organisatorische Herausforderung. Dieser Aufgabe stellen sich – neben der Geschäftsstelle – tagtäglich freiwillige Mitarbeiten-

de des RKG. Wir haben sieben externe Vermittlungsstellen für die Gebiete Oberengadin, Davos, Domleschg/Hinterrhein, Cadi, Bündner Herrschaft und Landquart. Andernorts vermittelt die Spitex Fahrten. Auf den Vermittlungsstellen nehmen unsere Freiwilligen werktags von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr Anfragen entgegen und suchen einen freiwilligen Fahrer oder eine Fahrerin.

Das ist nicht immer einfach. Uschi Stiffler, unsere Vermittlerin aus Davos, berichtet: «Ferien, Feiertage und Wochenende brauchen oft einige Telefonate, um Fahrer/-innen zu finden. Dank der guten Zusammenarbeit unter uns Freiwilligen finden wir eigentlich immer eine Lösung.»

Mit gutem Gefühl ins Kino Babysitter-Vermittlung

Eltern sind gefordert. Der Alltag verlangt oft organisatorische Höchstleistungen. Entlastung bietet unsere Babysitter-Plattform. Die Website bringt Eltern und ausgebildete Babysitter zusammen. 123 junge Frauen und Männer haben dieses Jahr unseren Babysitter-Kurs absolviert. Auf der Plattform sind rund 232 Babysitter aus allen Regionen im Kanton Graubünden gemeldet.

babysitter.srk-gr.ch – Mit gutem Gefühl ins Kino.

Ein starkes Ganzes

Integration ist ein viel gebrauchtes Zauberwort. Was aber bedeutet Integration in unserer Arbeit? Warum stärkt Integration? Und warum setzen wir auf individuelle Begleitung in der Integration?

Integration bedeutet für uns, Menschen darin zu unterstützen, sich in unserer Gesellschaft zurechtzufinden. Davon profitieren alle, denn wer sich zurechtfindet und teilnehmen kann, wird Teil eines starken Ganzen.

«Nicht jeder braucht das Gleiche für die Integration.»

Für viele Menschen ist gesellschaftliche Teilnahme mit grossen Hürden verbunden. Keine Arbeit zu haben schränkt die Selbstbestimmung

und Gestaltungsfreiheit ein. Fremd sein, kein Deutsch zu sprechen heisst: Formulare nicht verstehen, nicht nachfragen können, keinen Ausbildungsplatz finden. Die Beispiele zeigen, Integration ist vielschichtig und individuell. Für eine erfolgreiche Integration braucht es deshalb nicht immer die gleiche Unterstützung. Das Werknetz (Fachstelle für Arbeitsintegration) und eins zu eins (Alltagsintegration anerkannter und vorläufig aufgenommener Flüchtlinge) setzen aus diesem Grund auf individuelle Begleitung. Mit Erfolg.

Stark zum richtigen Zeitpunkt – Werknetz

Die Erfolgsbilanz von 58 Stellenantritten im Jahr 2016 ist beeindruckend. Für Menschen, die schon lange ohne Arbeit sind, braucht der Prozess bis zum Stellenantritt oft viel Durchhaltevermögen und Energie, sowohl von den Teilnehmenden als auch von unseren Berater/-innen. «Wichtig für unsere Arbeit ist, dass wir an unsere Teilnehmenden glauben. In der Regel haben sie schon viele Rückschläge erlebt. Wir gehen den Weg gemeinsam, Schritt für Schritt, bis der richtige Zeitpunkt kommt und ein Stellenantritt erfolgt», erklärt Kathrin Mani, Leiterin Werknetz.

Die Erfolgsbilanz ist hart erarbeitet. Mittlerweile können wir in rund 60 Non-Profit-Organisationen auf über 150 Einsatzplätze für die schrittweise Integration zählen. Für Einsätze im ersten Arbeitsmarkt suchen wir aktiv die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Arbeitgebern, um für die Teilnehmenden individuelle Lösungen zu finden.



Arbeitseinsätze stärken Werknetz-Teilnehmer.



Unterstützung bei den Deutsch-Hausaufgaben.

Gezielt stärken – eins zu eins

Die Zahl asylsuchender Menschen in der Schweiz ist hoch. Damit wächst der Bedarf nach alltagsnaher Begleitung von anerkannten und vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen. «Ich freue mich sehr, dass wir im Jahr 2016 fast alle Aufträge der Sozialdienste entgegennehmen und an Freiwillige vermitteln konnten», sagt Dorothee Pujol, Verantwortliche für eins zu eins.

Die grosse Präsenz des Flüchtlingselends in den Medien hat viele Menschen dazu motiviert, Hilfe anzubieten. Eins zu eins hat in diesem Jahr 30 neue Freiwillige ausgebildet. Ohne sie hätte der gestiegene Bedarf nicht gedeckt werden können.

Auch eins zu eins setzt auf individuelle Begleitung: Weil die Freiwilligen die Flüchtlinge zu Hause besuchen, können sie gezielt und individuell Unterstützung dort leisten, wo es nötig ist. Das kann Hilfe bei Formularen, Tipps für günstigen Einkauf, Motivation für Sport oder Hilfe bei

den Deutschaufgaben sein. Den Erfolg des Konzeptes bestätigt Jürg Brüesch, Job-Coach, Fachstelle Integration GR: «Unsere Erfahrung zeigt, dass jugendliche Flüchtlinge, die eine Lehre machen, sehr von einer eins zu eins Begleitung profitieren.»

Auch gemeinsame Freizeitgestaltung fördert Integration. Wir initiieren im nächsten Jahr ein Angebot für junge Freiwillige, die sich auf Augenhöhe für jugendliche Flüchtlinge engagieren wollen.

Stark in Konfliktsituationen – chili

Elf Projektstage realisierte chili im Bereich Prävention/Intervention in Schulklassen und bei Weiterbildungen für Lehrkräfte. «Ich bin überrascht. Die Schüler gehen viel konstruktiver mit Konfliktsituationen um, wenn sie das richtige Werkzeug in den Händen haben.»

– Aussage einer Lehrperson

Fördern – Schritt für Schritt

Bildung ist ein wichtiges Förderinstrument. Für Menschen mit Migrationshintergrund braucht es niederschwellige Bildungsangebote, die mit ihrer Lebenssituation Schritt halten. Eine Möglichkeit bietet das RKG mit dem anerkannten Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK.



Pflegehelferin im Einsatz.

Der Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK richtet sich an Personen, die einen beruflichen Einstieg in den Pflegebereich planen. Viele Absolvent/-innen haben einen Migrationshintergrund oder sind aufgrund ihrer Lebensumstände auf einen Neuanfang angewiesen.

Ausgebildete Pflegehelfer/-innen arbeiten vorwiegend in Alters- und Pflegeheimen und bei der Spitex. Dort sind sie mehr als willkommen. Immer wieder erhalten wir positive Rückmeldungen von Arbeitgebern. Absolvent/-innen unserer Lehrgänge werden als zuverlässige Mitarbei-

tende geschätzt. Sie sind oft etwas älter und bringen mehr Lebenserfahrung mit.

Einen Schritt weiter

«Es freut mich besonders, wenn wir von ehemaligen Lehrgangabsolvent/-innen hören, dass sie anschliessend eine weiterführende Fachausbildung, zum Beispiel zur Fachperson Gesundheit FAGE, ergreifen», sagt Cornelia Bischoff, Leiterin Bildung. Solche Erfahrungen bestätigen uns darin, dass ein niederschwelliges Bildungsangebot ein geeignetes Sprungbrett ist.

Förderung angepasst

Die Nachfrage nach Bildungsangeboten im Pflegebereich für Personen mit Migrationskontext ist deutlich gestiegen. Deshalb wurden für diese Zielgruppe die Lehrgänge Tandem und der Jahreslehrgang Pflegehelfer/-in SRK konzipiert. Die Lehrgänge erstrecken sich über einen längeren Zeitraum und lassen den Teilnehmenden genügend Zeit, ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen und berufliche Fähigkeiten zu entwickeln. Dieses Vorgehen bewährt sich. Die Erfolgsquote bei den Prüfungen ist hoch.

Langfristig gefördert

Bildung ist ein langfristiger Prozess. Aktuell sind unsere Weiterbildungskurse zu Parkinson und Gewalt im Heimalltag von Fachpersonen besonders gefragt. Verstärkt richten wir unser Augenmerk auf langfristige Förderung und Kompetenzaufbau. Hier arbeiten wir direkt mit Alters- und Pflegeheimen zusammen und bieten vor Ort der Institution angepasste Weiterbildungen an.

Erkennen, fördern, erleichtern

Funktionierende Lösungen beginnen mit dem Erkennen eines Problems. Die Ergotherapie des Roten Kreuzes Graubünden hat zwei neue Angebote mitentwickelt und eingeführt: Für Menschen mit einer langwierigen Schmerzgeschichte und für Kinder aus dem Autismus-Spektrum.

Im Gesundheitsbereich werden Fachpersonen immer wieder mit Problemen konfrontiert, für die es keine geeigneten therapeutischen Lösungen gibt. Vermehrt werden heute interdisziplinäre Lösungen gesucht. Die Ergotherapie des Roten Kreuzes Graubünden ist Teil des interdisziplinären therapeutischen Netzwerkes im Kanton Graubünden.

Die Fachkompetenz der Ergotherapie ist sehr gefragt. Neben der Kernaufgabe, der Förderung von Selbstständigkeit nach einem Unfall oder nach einer Krankheit ist die Optimierung und Weiterentwicklung von Therapien ein weiteres Aufgabengebiet unserer Ergotherapeut/-innen.

Leichter Miteinander – Sozialkompetenztraining SOKO

Etwas zusammen diskutieren, gemeinsam essen oder eine Freundin anrufen – für uns sind das selbstverständliche Handlungen. Für Kinder und Jugendliche mit einer Autismus-Spektrums-Störung (ASS) sind solche alltäglichen Dinge hingegen enorm schwierig.

Seit Frühsommer 2016 leitet die Ergotherapie Chur die Trainings-Gruppe SOKO für Kinder und Jugendliche mit ASS. Im geschützten Rahmen der Gruppe üben und fördern sie Alltagskommunikation und soziales Verhalten. Ziel ist, Freude und Sicherheit für ein leichteres Miteinander zu gewinnen.

Auf den Grund gehen – Schmerzkompetenzentrum

Mit einem interdisziplinären Ansatz berät ein



Mit Gleichgewichtstraining Stürze vermeiden.

breit gefächertes Team langjährige Schmerzpatient/-innen. Aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der Physiotherapie, Psychologie, Medizin und Ergotherapie wird die Schmerzsituation der Patient/-innen analysiert und gemeinsam eine Lösung gesucht. Das kann ganz «profan» die Empfehlung für eine höhere Sitzgelegenheit oder für eine weiterführende Therapie sein.

Mit wenig viel erreichen – Sturzprävention

Jeder dritte Mensch über 65 Jahre stürzt einmal pro Jahr. 50% dieser Ereignisse geschehen im eigenen Haushalt. Viele Stürze können mit wenig Aufwand verhindert werden. Die Sturzprävention des Roten Kreuzes Graubünden bietet Beratung und Unterstützung, Stolperfallen zu erkennen, das Gleichgewicht zu trainieren und Stürze zu vermeiden.

Handeln – wo Not herrscht

Not hat viele Gesichter. Not trifft Menschen unvorbereitet, aufgrund unglücklicher Umstände oder entsteht schleichend über einen längeren Zeitraum. Die Individualhilfe oder eine Schuldensanierung fangen die Not von betroffenen Menschen auf.

Eine Notsituation trifft immer auch Kinder, Partner und Angehörige. Unsere Erfahrung zeigt: Kommt Hilfe ins Rollen, so entspannt sich die Situation für alle Betroffenen. Die Sorgen werden kleiner, überblickbarer.

Mit wenig viel erreichen – Individualhilfe

Freitagabend. Eine Familie braucht dringend Überbrückungshilfe, um Lebensmittel zu kaufen.

Unglückliche Umstände haben sie in diese Notsituation gebracht. «Schnell und unkompliziert zu helfen, ist uns wichtig», sagt Abteilungsleiter Placi Degonda. Nicht immer sind Anfragen so dringend. Typischer ist ein Gesuch für einen Beitrag an eine notfallmässige Zahnbehandlung oder warme Winterkleider.

Klare Richtlinien helfen dabei, schnell und unkompliziert zu helfen: Unsere Individualhilfe ist



Kinder und Familien in Not unterstützen.

eine einmalige Überbrückungs- und Nothilfe. Die Unterstützung muss mit wenig Mitteln viel bewirken und nachhaltig sein. Wo aber hört Sozialhilfe auf und wo beginnt die Individualhilfe des Roten Kreuzes Graubünden? Diese Schnittstelle ist bei Gesuchen an die Individualhilfe immer eine Herausforderung. Das Rote Kreuz Graubünden gewährt Individualhilfe nur, wenn der Bedarf geklärt ist und keine anderen öffentlichen Stellen für die Leistung zuständig sind.

150× Menschlichkeit

Im Rahmen der Aktion «150× Menschlichkeit» verlostet wir 150 Mal einen Familienbesuch im Zirkus oder einen Einkaufsgutschein im Wert von 150 Franken an armutsbetroffene Familien im Kanton Graubünden. Eine Gewinnerin schreibt uns dazu: «Ich möchte mich von ganzem Herzen bedanken. Eine riesige Überraschung war das, und Sie dürfen mir glauben, dieses Geschenk kam wie gerufen». Dieses Dankeschön geben wir gerne an alle weiter, die «150× Menschlichkeit» unterstützt haben.

Heute handeln – Patientenverfügung

Eine Patientenverfügung entsteht nicht von heute auf morgen, sie braucht Zeit. Die meisten Menschen haben sich schon lange Gedanken darüber gemacht, bevor sie sich bei uns melden. Und doch ist es wichtig, die Erstellung nicht immer aufzuschieben. Ungeahnt schnell müssen manchmal Angehörige auf die Patientenverfügung zugreifen.

«Wer sich entschieden hat, die Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit anzupacken, ist erleichtert», erzählen unsere freiwilligen Berater/-innen. Die Erleichterung und Dankbarkeit für die Begleitung im aufrüttelnden Prozess ist deshalb gross. Diese Belohnung für den Einsatz als Freiwillige oder Freiwilliger mag mit ein Grund sein, weshalb das Team auf Kontinuität zählen kann.

Patientenverfügung ist ein Thema, das nicht nur die Kunden, sondern auch die freiwilligen Begleiter fordert. Deshalb liegt Cornelia Beck, Leiterin



Der Ausweis ist immer mit dabei.

Patientenverfügung, die Intervention der Freiwilligen besonders am Herzen. Es braucht Gefässe, in denen ein Austausch stattfinden kann und Fragen beantwortet werden. Zudem werden für die Weiterbildung der Freiwilligen regelmässig externe Fachpersonen hinzugezogen.

Handeln tut not – Beratungsstelle für Schuldenfragen

Handeln tut not, wenn Schulden über den Kopf wachsen. Für viele verschuldete Personen ist der Schritt zur Schuldenberatungsstelle oft der schwierigste. Ist er einmal gemacht, kommt mit Hilfe der Beratungsstelle der Sanierungsprozess nach und nach ins Rollen. Die Erfolgsquote ist hoch. Rund 90% der eingeleiteten Schuldensanierungen werden erfolgreich abgeschlossen.

Die Schuldenberatungsstelle des Roten Kreuzes Graubünden berät verschuldete Personen und leitet bei erfolgsversprechenden Voraussetzungen den Sanierungsprozess ein. Als vertrauenswürdige und neutrale Stelle vermitteln wir zwischen Gläubigern und Schuldnern.

Unser Fachwissen ist gefragt: Wir beraten vermehrt öffentliche Institutionen und Firmen über Wege aus der Schuldenfalle oder über Lösungsstrategien für verschuldete Mitarbeitende.

Impressionen

Das Jahr im Überblick

Die Roadshow des SRK in Chur



RKG-Fans mit Läufer Fifi Frei am Pumpilauf



Fifi Frei im Einsatz



Spiel und Spass an der SRK-Roadshow



Denise Ryffel mit Hans Geisseler (l) und Regierungsrat Jon Domenic Parolini (r) am Jubiläumsanlass

tz für 150×Menschlichkeit



Engagiert – Markus Mader, Direktor SRK,
am Jubiläumsanlass



Jaap Achterberg wirft als Henry Dunant
einen Blick in die Geschichte des SRK



Thomas Widmer und Franco Mettler
sorgen für musikalischen Genuss

Grossartig und engagiert – unsere Freiwilligen

Die tatkräftige Unterstützung von Freiwilligen ist der wichtigste Grundpfeiler unserer Arbeit. Beim Roten Kreuz Graubünden engagieren sich aktuell rund 600 Freiwillige in acht verschiedenen Einsatzfeldern. 2016 haben sie rund 30'000 Stunden ihrer Zeit unentgeltlich zur Verfügung gestellt – ein sehr eindrückliches Engagement im Dienste der Menschlichkeit.



Unsere Freiwilligen am Jubiläumsanlass in Landquart.

Freiwilligenarbeit liegt uns sehr am Herzen. Vor zehn Jahren hat das RKG die Fach- und Vermittlungsstelle für Freiwilligenarbeit «Benevol GR» aufgebaut und damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Anerkennung der formellen Freiwilligenarbeit im Kanton Graubünden geleistet. Wir freuen uns, im Jahr 2017 zusammen mit Benevol GR das 10-jährige Jubiläum zu feiern.

**«Freiwilligenarbeit
ist unbezahlbar.»**

Erfolgreich Handeln

Die Arbeit mit Freiwilligen ist immer sehr spannend und bereichernd. Das Rote Kreuz Graubünden kann im wahrsten Sinne des Wortes auf eine unbezahlbare Ressource zählen. Es liegt deshalb in unserer Verantwortung, erfolgsversprechen-

de Rahmenbedingungen für das Freiwilligen-Engagement zu schaffen.

Wichtige Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit mit Freiwilligen ist ein gutes Zusammenspiel von bezahlter Arbeit und Freiwilligenarbeit sowie das damit verbundene gegenseitige Vertrauen und die Wertschätzung. Es braucht verantwortliche, fachkompetente Ansprechpartner beim RKG, an die sich Freiwillige in ihrer Tätigkeit wenden können.

Engagement im Wandel

Die Interessen, Ressourcen und Fähigkeiten von Personen, welche sich für ein Freiwilligen-Engagement interessieren, sind sehr vielseitig: Peter S. richtet seit 10 Jahren Notrufgeräte ein, Laura P. sucht ein zeitlich überschaubares Engagement, Erika M. unterstützt eine Familie bei der Einschulung der Kinder, Walter S. fährt Betagte zum Arzt, Hannes C. hilft gerne beim Ausfüllen von Formularen, Noemi L. sucht ein Engagement mit gleichaltrigen Jugendlichen. Die Aufzählung liesse sich beliebig ergänzen und zeigt die Vielseitigkeit der Freiwilligen-Engagements. Entsprechend vielseitig wollen wir unsere Aufgaben und Angebote für Freiwilligenarbeit gestalten.

Wir setzen uns deshalb zum Ziel, die Freiwilligenarbeit im Roten Kreuz Graubünden noch weiter zu diversifizieren. Dabei wollen wir auf die Bedürfnisse der Freiwilligen eingehen und in unseren Angeboten berücksichtigen. Besonderes Augenmerk liegt im nächsten Jahr auf Einsatzmöglichkeiten für junge Freiwillige.

Wer das RKG trägt



Der Vorstand (v.l.): Thomas Roth, Dario Morandi, Domenika Schnider Neuweiler, Hans Geisseler, Anna-Margreth Holzinger-Loretz, Marcel Frei, Gion Claudio Candinas

Vorstand

Hans Geisseler, Präsident
Gion Claudio Candinas, Vizepräsident
Marcel Frei
Anna-Margreth Holzinger
Dario Morandi
Domenika Schnider Neuweiler
Thomas Roth

Geschäftsführerin

Denise Ryffel, Chur

Unterstützerinnen und Unterstützer

Rund 15'500 Mitglieder, weitere Gönnerinnen und Gönner, Spenderinnen und Spender sowie Sponsoren

Freiwillige

614 Freiwillige in 8 verschiedenen Bereichen

Mitarbeitende

70 Mitarbeitende

Finanzierung

Mittelbeschaffung, Leistungsaufträge öffentliche Hand, Ertrag aus Dienstleistungen

Corporate Volunteering

Credit Suisse in sozialen Aktivitäten wie 2xWeihnachten

Für mehr Menschlichkeit

Das Rote Kreuz Graubünden setzt sich für die Menschen in Graubünden ein. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die unser Handeln für mehr Menschlichkeit ermöglichen. Ein spezieller Dank geht in diesem Jahr an folgende Stiftungen oder Unternehmen, die uns im Berichtsjahr mit einem namhaften Betrag unterstützt haben:

- À Porta Stiftung, Zürich
- Cirkus Nock, Oeschgen
- Coop Schweiz, Ostschweiz
- Faeh + Co. AG, Seewis
- Hilfswerk Humanitas-Canasmoro, Davos
- Ivo «FiFi» Frei, Chur
- Schuler Bücher, Chur

Die Bilanz der Menschlichkeit

Rotkreuz-Notrufsystem

Benutzerinnen und Benutzer	534
Notrufe, bei denen Hilfe organisiert wurde	386

Besuchsdienst Notruf

Einsätze	108
----------	-----

Rotkreuz-Fahrdienst

Fahrten	19'761
Gefahrene Kilometer	398'691

Entlastung Pflegende Angehörige

Ponte-Einsätze	17
Beratungsstunden bei diesen Einsätzen	154

Werknetz – Fachstelle für Arbeitsintegration

Berufliche Integration:	
Teilnehmende	228
Stellenantritte	58

Soziale Integration durch praktische Tätigkeit:	
Teilnehmende	58

Alltagsintegration eins zu eins

Einsätze	111
----------	-----

«chili» – Konstruktive Konfliktbearbeitung

«chili»-Projektstage	11
----------------------	----

Bildung

Kurse Pflegehelfer/-in SRK	111
Kurse Babysitting	10
Fortbildungen für Pflegepersonal, Angebote für Migrantinnen sowie Bevölkerungskurse	6
Kursangebote für Institutionen	7

Ergotherapie

Behandelte Patientinnen und Patienten	2'404
Behandlungsstunden	27'070

Individualhilfe

Einzelhilfe	94
Aktion «2 x Weihnachten», in Tonnen	10.41

Beratungsstelle für Schuldenfragen

Laufende Sanierungen	40
Beratungen	244

Patientenverfügung

Neu erstellte Patientenverfügungen	57
Erneuerungen	29

Tag der Kranken

Verteilte Blumengrüsse	3'227
------------------------	-------



553

Menschen

stärkten ihre Kompetenzen mit unseren Bildungsangeboten.

1'726

Familien

haben wir mit unseren Entlastungsangeboten unterstützt.

676

Personen

wurden mit einer Beratung unterstützt.



2'404

Patientinnen und Patienten

verbesserten in der Ergotherapie die Selbstständigkeit im Alltag.



614

Freiwillige

leisteten rund 30'000 Stunden unentgeltliche Arbeit im Dienste ihrer Mitmenschen.

15'536

Mitglieder

setzten ihre Solidarität für mehr Menschlichkeit in die Tat um.

Finanzberichte

Bilanz per 31.12.2016

in CHF	2016	2015
Flüssige Mittel	3'925'455.13	3'886'789.85
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	772'187.35	701'843.55
Übrige kurzfristige Forderungen	17'724.66	9'702.16
Delkredere	-37'000.00	-34'000.00
Nicht fakturierte Dienstleistungen	399'735.65	319'455.20
Aktive Rechnungsabgrenzungen	41'987.95	17'971.65
Umlaufvermögen	5'120'090.74	4'901'762.41
Finanzanlagen	1'955'700.00	1'871'335.00
Sachanlagen	45'346.61	36'524.67
Anlagevermögen	2'001'046.61	1'907'859.67
Aktiven	7'121'137.35	6'809'622.08
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	190'665.70	123'882.90
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	132'114.85	189'469.65
Passive Rechnungsabgrenzungen	113'638.85	76'943.45
Kurzfristige Rückstellungen	179'800.00	141'400.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten	616'219.40	531'696.00
Langfristige Rückstellungen	55'450.00	55'450.00
Langfristige Verbindlichkeiten	55'450.00	55'450.00
Mittel mit reglementarischer Zweckbindung	279'918.75	274'482.80
Mittel mit einschränkender Zweckbindung	527'457.90	527'637.90
Fondskapital	807'376.65	802'120.70
Erarbeitetes Betriebskapital	4'178'302.65	4'056'791.02
Mittel ohne Zweckbindung	1'322'019.73	1'242'052.73
Jahresergebnis	141'768.92	121'511.63
Organisationskapital	5'642'091.30	5'420'355.38
Passiven	7'121'137.35	6'809'622.08

Betriebsrechnung per 31.12.2016

in CHF

	2016	2015
Ertrag aus Mittelbeschaffung	871'694.79	795'950.71
Ertrag aus Dienstleistungen	4'561'017.07	4'262'837.60
Beiträge offene Altershilfe gemäss AHVG Art. 101bis	223'606.00	235'945.00
Beiträge Bund, Kanton und Gemeinden	469'510.30	490'671.20
Projektbeiträge SRK	82'876.10	9'000.00
Betriebsertrag	6'208'704.26	5'794'404.51
Aufwand für Dienstleistungen	-5'055'181.69	-5'039'532.96
Dienstleistungsaufwand	-5'055'181.69	-5'039'532.96
Administrativer Aufwand Mittelbeschaffung	-349'312.11	-153'257.13
Übriger Administrativer Aufwand	-591'170.01	-507'568.13
Administrativer Aufwand	-940'482.12	-660'825.26
Finanzertrag	29'940.30	35'605.60
Finanzaufwand	-27'984.88	-30'243.86
Finanzergebnis	1'955.42	5'361.74
Ausserordentlicher Ertrag	11'996.00	5'572.90
Ausserordentliches Ergebnis	11'996.00	5'572.90
Entnahme/Zuweisung Fonds-/Organisationskapital	-85'222.95	16'530.70
Jahresergebnis	141'768.92	121'511.63

Weitere Elemente der Jahresrechnung finden Sie auf der RKG-Website unter www.srk-gr.ch.

...fordern Handeln Ressourcen
 ...fordern Handeln Ressourcen Stärken Förde
 Handeln Ressourcen Stärken Fördern Handel
 ndeln Ressourcen Stärken Fördern Handeln Ress
 sourcen Stärken Fördern Handeln Ressourcen Stäi
urcen Stärken Fördern Handeln Ressourcen Stär
 itärken F... Ressourcen Stärken Förde
 Stärken Fördern Hand
 ördern Handeln Ress
 ndeln Ressourcen St
 ursorcen Stärken Fö
 ursorcen Stärken Förde
 Stärken Fördern Har
 Stärken Fördern Han
 n Fördern Handeln Re
 Fördern Handeln Resso
 n Handeln Ressourcen S
 andeln Ressourcen Stärk
 n Ressourcen Stärken För
 rzen Stärken Fördern Har
 cen Stärken Fördern Har
 stärken Fördern Handeln F
stärken Fördern Handeln Ressourcen Stärken Fördern
 n Fördern Handeln Ressourcen Stärken Fördern Handeln
 n Handeln Ressourcen Stärken Fördern Handeln Ressourc
 andeln Ressourcen Stärken Fördern Handeln Ressourcen
 ursorcen Stärken **Fördern** Handeln Ressourcen Stärk
 n Ressourcen Stärken Fördern Handeln Ressourcen Stärk

...fordern Handeln Resso
 ...fordern Handeln Ressourcen Stärk
 ndern Handeln Ressourcen Stärken Förde
 andeln Ressourcen Stärken Fördern Hand
 andeln Ressourcen Stärken Fördern Handeln
 Ressourcen Stärken Fördern Handeln Resso
 n Ressourcen Stärken Fö
 ursorcen Stärken Förde
 Stärken Fördern Har
 n Fördern Handeln F
 n Handeln Ressour
 n Ressourcen Stärk
 ursorcen Stärken F
 ursorcen Stärken Fördern Han
 n Stärken Fördern H
 Fördern Handeln R
 ernen Handeln Resso
 n Ressourcen Stärk
 ursorcen Stärken Förd
 rken Fördern Hande
Handeln Resso
 ndeln Ressourcen Stärk
 ursorcen Stärken Fördern Har
 ursorcen Stärken Fördern Handeln Ressourcen Stärk
 rken Fördern Handeln Ressourcen Stärken Fördern
 n Handeln **Ressourcen** Stärken Fördern
 ndeln Ressourcen Stärken Fördern Handeln
 ursorcen Stärken Fördern Handeln Resso
 n Stärken Fördern Hande

Rotes Kreuz Graubünden
Steinbockstrasse 2, 7000 Chur
www.srk-gr.ch

Spenden Sie für mehr Menschlichkeit
Postkonto 70-404-0
IBAN CH27 0900 0000 7000 0404 0

Wir danken Ihnen für die Unterstützung.

